

## Das Warten hat sich gelohnt

Das Echo war positiv, das neue Lehrmittel vermag zu überzeugen. Die Verwendungsmöglichkeiten müssen noch geklärt werden.

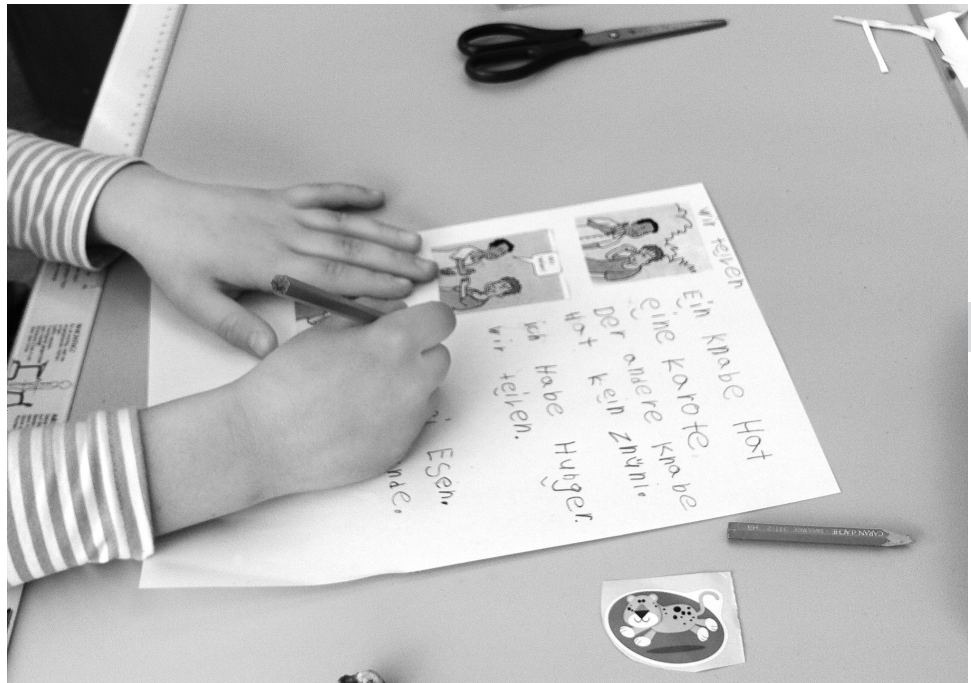
«Das Lehrmittel «Hoppla 1» bietet viele Möglichkeiten.» So lautete das Fazit der Lehrpersonen, die Ende Mai in Oensingen den DaZ-Treff besuchten. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde das neue Lehrmit-

### DAZ-TREFF

tel «Hoppla» für mehrsprachige Kindergruppen vorgestellt. Das lange Warten hat sich gelohnt, die Erwartungen an das Lehrmittel werden erfüllt.

75 Frauen aus den Kantonen Aargau und Solothurn waren nach Oensingen gekommen. Die grosse Anzahl der Besucherinnen zeigte das riesige Interesse für das neue Lehrmittel. Mit «Hoppla 1» kann im Kindergarten oder in der ersten Klasse der Primarschule gearbeitet werden. Es wird in DaZ-Gruppen oder im Klassenunterricht eingesetzt. Es eignet sich auch für den DaZ-Unterricht in Intensivgruppen, also für neu zugezogene Kinder ohne Deutschkenntnisse.

Franziska Affolter-Brosi und Annelies Humm, beide Kursleiterinnen FHNW im Bereich DaZ, zeigten abwechslungsweise, wie mit den vielfältigen Materialien (Buch, Arbeitsheft, Audio-CD, Lieder-CD und CD-Rom) gearbeitet werden kann. Dass für Kindergarten und Unterstufe nun Hörtexte zur Verfügung stehen, begeistert die



Mit dem neuen Lehrmittel kann sehr gut im Kindergarten und in der Primarschule gearbeitet werden. Foto: zVg.

DaZ-Lehrpersonen. Ob das Lehrmittel zur Ergänzung oder als alleiniges Lehrmittel eingesetzt wird, ob die finanziellen Mittel ausreichen, um die verschiedenen Materialien anzuschaffen, das alles wussten die meisten Frauen allerdings noch nicht. Beim anschliessenden Apéro wurde aber rege darüber diskutiert und die Möglichkeit genutzt, in den Lehrmitteln zu blät-

tern, welche das Autorenteam für diesen Anlass zur Verfügung gestellt hatten. Der Fraktionskommission DaZ ist es gelungen, einen Einblick ins neue Lehrmittel zu geben und die vielen Verwendungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das positive Echo freut die Organisatorinnen.

Annelies Humm

Buchbesprechung Seite 33!

### Da sind wir dran

#### ● Petition Spezielle Förderung

Die Petition zur integrativen Schulung wurde am 9. Juni 2010 mit 3187 Unterschriften an Bildungsdirektor Klaus Fischer übergeben.

#### ● Frühfremdsprachen

Bereits zeigen sich erste Umsetzungsprobleme, noch bevor der Frühfremdsprachenunterricht gestartet ist. Der LSO ist daran, einen Problemerkatalog zu erstellen.

#### ● Noten Unterstufe

Der LSO plant eine Podiumsdiskussion zur Wieder-Einführung der Noten auf der Unterstufe und hat dazu Bildungsdirektor Klaus Fischer eingeladen.

#### ● Pensionskasse FHNW

Bis 2011 müssen laut Staatsvertrag alle Angestellten der FHNW in einer einzigen Pensionskasse versichert werden. Der von einer paritätischen Verhandlungskommis-

sion ausgehandelter Vorschlag muss nun von den GAV-Verbänden genehmigt werden. Der LSO wird unter denjenigen Mitgliedern, die an der FHNW angestellt sind und dem Verband der Dozierenden (VDNW) angehören, eine Urabstimmung durchführen.

Roland Misteli

Integration der EK-Kinder einfacher ist. In Oensingen überlegt man sich, eine 1. EK wieder einzuführen, da man über die Integration der 1. EK-Kinder nicht glücklich ist. Allerdings sind die 1. und 2. Klassen hier nicht gemischt. Die Gruppe der «Noch-EK-Lehrkräfte» wird kleiner, da die neu integrativ tätigen Lehrpersonen mit eigenen Gruppen in ihren Gemeinden sehr engagiert sind. Der Erfahrungsaustausch und das Vorbereiten der integrativen Schulung sind hier vorherrschende Themen.

#### ● **Sonderpädagogische Massnahmen §36 und §37**

Das Erstaunen ist gross: Die Integration und die Unterstützung in Klassen, in denen ehemalige Kleinklassenkinder und Sonderschulkinder integriert geschult werden, wird unterschiedlich gehandhabt. Obwohl die Ausbildung der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gleich ist, wird an gewissen Orten darauf bestanden, dass nur Lehrkräfte von einem Zentrum zur integrativen Schulung eines Sonderschulkindes berechtigt sind. Zwei Heilpädagogik-Lehrpersonen in einer Klasse macht aber kaum Sinn – auch nicht, wenn mangels Lehrkräften ein Sonderschulkind zu einem Kleinklassenkind umgestuft wird, das viel weniger Unterstützung braucht. Es gibt aber auch die für die Klasse bessere Variante, dass eine Heilpädagogin zwei Anstellungen hat, eine für §36 in der Gemeinde, eine für §37 bei einem Zentrum.

#### ● **Erarbeitete Materialien**

In vielen Gruppen werden Materialien wie Vorlagen für Berichte, Unterlagen zu Förderplänen und so weiter erarbeitet. Es wäre

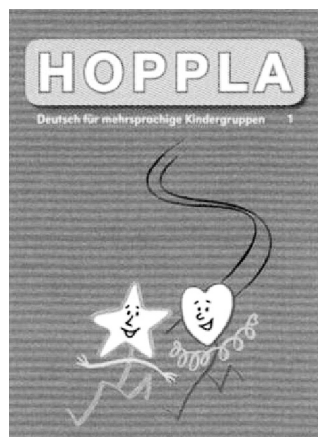
eigentlich sinnvoll, diese Unterlagen für andere zur Verfügung zu stellen, damit nicht alle wieder alles neu entwickeln müssen. Die Fraktionspräsidentin macht das Angebot, Materialien zu sammeln und auf der Homepage der Fraktion einen Ordner

«Unterlagen für die Praxis» einzurichten, der allen zur Verfügung steht. Der nächste Runde Tisch wird voraussichtlich im Januar 2010 stattfinden.

Liliane Allemann, Fraktionspräsidentin

## HOPPLA – Deutsch für mehrsprachige Kindergruppen

### Band 1 für Kindergarten und Unterstufe



#### Für die Kinder stehen folgende Materialien zur Verfügung:

- III Buch, Arbeitshefte, Audio-CD und Lieder-CD;
- III Geschichten aus dem Alltag;
- III Illustrationen für das Hörverstehen;
- III Hörtexte zu den Bildern;
- III Suchbilder;
- III Graphische Spiele;

- III Schreib- und Leseübungen;
- III Verse und Lieder.

#### Lehrpersonen können auf folgende Unterrichtshilfen zurückgreifen:

- III CD-ROM;
- III Kommentar und Anregungen zu den Themen;
- III Übersicht über Wortschatz- und Grammatikaufbau;
- III Zusatzmaterial zur Differenzierung;
- III Hörtexte, Lesetexte;
- III Liedernoten;
- III Bildvorlagen;
- III Wortschatzspiele.

Im allgemeinen Kommentar finden sich Grundlagen zum Spracherwerb, pädagogische und sprachdidaktische Grundlagen sowie der Aufbau des Lehrwerks. Das Lehrmittel «Hoppla» ist im Lehrmittelverlag Solothurn oder im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich erhältlich.

## TERMINE

### LSO

Montag, 6.9.2010: Vorstandssitzung in Kestenholz, 17.30 Uhr

Mittwoch, 15.9.2010: KLT in Olten, 8 bis 17 Uhr

Mittwoch, 10.11.2010: Verabschiedung neu Pensionierte

Mittwoch, 17.11.2010: Delegiertenversammlung, 14 Uhr

Freitag/Samstag, 3./4. 12. 2010: Arbeitsweekend, 15 Uhr

Dienstag, 14. 12. 2010: Vorstandssitzung in Kestenholz, 17.30 Uhr

### LSO - Dienstleistungen

- Hypotheken: Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa
- Krankenversicherungen: Prämienrabatte bei der CSS, Helsana, Intras, OeKK, Visana
- Sachversicherungen: Prämienrabatte bei der Zurich Connect
- Unfall-Zusatzversicherung: günstiges Kollektivversicherungsangebot
- Beratungsstelle für Lehrpersonen: kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen
- Rechtsberatung: kostenloses Rechtsberatung
- Rechtsschutz: bei Auseinandersetzungen in Zusammenhang mit dem Beruf
- Vergünstigung bei Sprachausbildungen

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO: [www.lso.ch](http://www.lso.ch) oder Tel. 032 621 53 23.

